

Höchst: ein Osterspaziergang zum Nachdenken

Bei steigenden Infektionszahlen fallen auch über die Osterfeiertage viele Gottesdienste aus. Dabei gilt doch die Osterbotschaft als Kern des christlichen Glaubens.

Neue Wege geht – im wahrsten Sinne des Wortes – die evangelische Kirchengemeinde Höchst.



Auf dem Gelände um das Otto-Koch-Haus (neben der Kirche) präsentiert ein „Auferstehungsweg“ die Osterbotschaft, wie sie sich im Prisma der verschiedenen biblischen Erzählungen bricht. Einen „Kreuzweg“ kennen viele aus der katholischen Kirche: 14 Stationen stellen den Weg Jesu am Karfreitag dar. Beim Höchster Auferstehungsweg dreht sich alles um *Ostergeschichten*. DIN-A3-große Schilder ergänzen den Bibeltext mit Bildern und Impulsen, die Geschichten mit dem eigenen Leben in Verbindung zu bringen. „Anders als beim Kreuzweg“, so Pfarrer Andreas Höfeld, „haben die Ostergeschichten der Bibel keine logische Abfolge. Es sind persönliche Er-

zählungen, und die sie erzählen, bringen ihre eigenen Erfahrungen von gescheiterter und erstandener Hoffnung, von verlorenem und gefundenem Vertrauen in sie ein. Darum berühren sie uns: die erschrockenen Frauen am Grab, die Emmaus-Jünger, der zweifelnde Thomas.“

Man kann die Stationen des Auferstehungswegs in ganz eigener Reihenfolge abgehen oder nur über einzelne Impulse nachdenken. Wie jemand den Weg nutzt, entscheidet er oder sie selbst. Da der Weg bis Christi Himmelfahrt aufgebaut bleibt, sind auch mehrfache Besuche möglich. Geöffnet ist das Gelände bei Tageslicht. Der Eingang befindet sich am Hermann-Kahn-Weg unterhalb des Parkplatzes. Die Stationen liegen im Mittel gut zehn Meter auseinander. An einer Station darf sich jeweils nur ein Hausstand aufhalten. Über einen QR-Code am Eingang können die Bibeltexte und Impulse per Handy auch mit nach Hause genommen werden.